Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 25

Artikel: "Menschen zu erziehen : das war meine grösste Lust"

Autor: Erlach, J. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Menschen zu erziehen das war meine größte Lust»

DEM ANDENKEN DES GENERALS ULRICH WILLE 1848/1925



Ulrich Wille im Alter von 6 Jahren. Im wierten Lebensjahr kam er mit seinen Eltern nach Feldmeilen am Zürichsee. Sein Vater war Schweizer von Abstam-mung und heimatberechtigt in La Sagne im Kanton Neuenburg.

1854. Ulrich Wille a six ans. Son père, originaire de la Sagne (Wille est une déformation du nom de Vuille), vint se fixer à Mariafeld en 1852.



Der 20jährige Student der Rechte der Universität Zürich. Ein Jahr später promovierte er in Heidelberg zum Dr. jur. Zum Abschied sagte ihm ein Professor: «Nun rate ich Ihnen, die Juristerei so rasch wie möglich zu verlassen. Sie habeen ein wiel zu lebhaft entwickelte Rechtegefühl.»

1868. Wille étudiant. ell y a en vous trop de droiture innée pour jamais réussir dans la carrière d'avocat, disait un professeur à l'étudiant Wille. Celui-ci termina néammoin ses-semestres à l'Université de Zurich et reçut de l'Université d'Heidelberg le grade de Dr jur.







General der Salveiderstrume. Am 4. Aussale 1914 wurde Obereikerpiskennundate Wills von der Bundelwersemmlung zum Hächtekomsandierenden der Schweizerinne feit die Dauer der Grenzbestrumg gewählt. Am 11. Dezember 1918 nahm er seinen Rijkkritet. Ein Wort aus seiner Zeit als General an seine Frau: +28. kam mir so recht deutlich das Bewüßsein meiner Macht, die ich mir zähe erkämpft, dadurch, daß ich den Menschen zum Bewüßsein besalte, daß ich gen nicht fällig wirke, meine Macht zu mißbrauchen.

1915. Nommé général le 4 août 1914 par les Chambres, Ulrich Wille devait se démettre de ses fonctions au jour de l'armistice (11 décembre 1918).

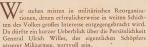


Oberstkorpskommandant Wille und Wil-helm II. bei den Kaisermanövern im September 1912: Oberstkorpskomman-dant Wille war damals Chef des III. Leiter, An seiner Tockter schriebe er nach den Manövern: Spaß macht es mir, daß sich etwas bewährheitet, das ihr vor Mo-naten Bundersat Hoffmann gesagt: eine Manövernieg, die Fahleuter von aus-wahreteninge, die Fahleuter von aus-die von unsern Diletanten gebilligt wick-schenker 1912; Dare ih seine der Wille Septembre 1912. Dans la région de Wil, le colonel cdt de corps Wille et l'Empe-reur Guillaume II assistent aux manœu-vres du IIIe corps.

1922

Am Tage der goldenen Hochzeit. «Es gibt nichts Beglückenderes als das Bewütsein, dem dankbar sein zu dürfen, wurdten den dankbar sein zu dürfen, wir wir den der Grenzbeschungszeit zum Hochzeitstag an seine Frau, die ihm in gaten und bösen Tagen treu zur. Seite stand, Hetzue lebt is 65 jährig in geistiger und korperlicher Frinche bei ihrer Tochstein zur Seite der Bescheine der Seite d

1922. Le général et sa femme fêtent leurs noces d'or. Madame Ulrich Wille née Bis-marck qui fut toujours pour son mari une compagne dévouée dans les bons et les



unserer Milizarmee, wertvoll sein.
In seinem Elternhaus empfing der junge Ulrich jene hohe Kultur des Geistes und des Herzens, die ihn später befähigte, all seine Kräfte restlos in den Dienst seines Volkes zu stellen. Nicht Familientradition war es, die ihn zu seinem Beruf geführt, es war eine innere Berufung, die ihn zum Volkserzieher auf dem Gebiet werden ließ, auf welches ihn die immer stärker hervor-tretende außerordentliche Begabung hinwies. Die Richtigkeit seiner Arbeitswege, die er als junger Artillerie-Instruktor in Angriff nahm und die sich zu einer grundlegenden Umwandlung der ganzen militärischen Erziehung herauswachsen sollten, hat er schlag-artig bei der damals im argen liegenden Kavallerie Rückschläge als Waffenchef, als militärwissenschaft-licher Dozent, als Divisions- und Korpskommandant, zuletzt als General, hat er für die Erschaffung einer kriegstauglichen Miliz gewirkt und gekämpft. Wohl war er sich bewußt, daß in seinem 50jährigen Arbeiten das Ziel noch nicht erreicht worden ist. Das Ribelwort «All unser Erdenwerk ist Stückwerk» war ihm Trost und Ansporn zugleich, um trotz der großen Schwierigkeiten, die sich ihm immer wieder durch die Verhältnisse in den Weg stellten, mit zäher Energie an seinem Ziele festzuhalten. Drei Dinge waren es, die ihm dabei hal-fen: einmal ein gründliches Wissen über die Grundlagen für eine brauchbare Miliz. Zweitens das durch Selbst-prüfung und Selbsterziehung erworbene sichere Können in allen Teilen seines Berufes und drittens der auf der Kenntnis des Menschen beruhende unbeirrbare wecken, zu fördern, zu erziehen sein heiligstes Streben

Heute, da wir mehr denn je auf unsere Armee ver-trauen müssen, soll an ein Wort Ulrich Willes erinnert werden, das er 1905 in der «Schweizerischen Militär-

«Nicht so, wie das Volk will und wie die Herren Parteiführer darüber denken, muß das neue Wehr-gesetz gestaltet sein, sondern so, wie der Krieg es braucht. Die einzige, aber auch unerläßlich notwendige Rücksicht auf das Volk bei diesem Gesetz ist, daß man nicht mehr und nichts anderes ver-langt, als was das Volk leisten kann. Das Volk zu überzeugen, daß es so viel auch leisten muß, ist

I. von Erlach.



«Ma plus grande joie fut de former des hommes»

A un moment où les nécessités de l'heure actuelle et de la réorganitation de notre armée laissent prévoir de érieuses modifications dans la question du haut commandement, il nous a paru intéressant de publier ces docu-ments à la mêmoré du général Wille 1884—1923.



Zwischen Herrliberg und Meilen liegt das Landgut Mariafeld, kenntlich durch eine hohe Platane und eine Kastanienallee, die im Sommer das Haus den Blicken entzieht. Hier hat der General seine Kindheit und Jugend verlebt, und nach dem Tode seiner Eltern wurde est sein dauernder Wohnsitz, nur unterbrochen durch die 4½ Jahre Mobilisationszeit.

Mariafeld entre Herrliberg et Meilen où Ulrich Wille passa la plus grande partie de son existence.

C'était pendant la guerre. Le général Wille ve-C'etat pendant la guerre. Le general Wille ve-nait de confier une importante mission à un dragon. L'homme répéta l'ordre machinalement et tourna bride. «Dragon X, cria le général, avez-vous votre conteaus» Sur réponse affir-mative, Wille demanda encore «Et une ficellet» mative, white aemantial entore «11 into pictures »
«Ouls » «Cest bien! Maintenant coupez-moi
cette ficelle avec votre couteau dans le sens
longitudinal! «Cette opération exige une certaine concentration, l'homme s'y appliqua et y
paroint. «Maintenant, répétez-moi la mission
que je viens de vous confier.» Mieux que de lui qui pendant la guerre se vit investi de la plus haute charge militaire de notre armée. «Ma plus grande joie est de former des hom-mes», aimait à déclarer Ulrich Wille. Former tentant de réformer les méthodes d'instruction tentant de reformer les methodes d'instruction alors en vigueur dans notre armée. Plus encore qu'au titre d'éducateur génial et de parfait stratège, Ulrich Wille a droit à la reconnaissance de tout citoyen suise pour l'esprits qu'il sut inculquer à notre armée.